

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG Europa

Erster Weltkrieg

Monarchie

AUFSATZSAMMLUNG

- 21-4** ***Es lebe die Republik?*** : der Erste Weltkrieg und das Ende der Monarchien in Deutschland und Europa / Bernd Braun (Hg). - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2021. - 268 S. : Ill. ; 23 cm. - (Schriftenreihe der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte ; 19). - ISBN 978-3-525-31130-1 : EUR 45.00
[#7498]

Der 100. Jahrestag des Ausbruches des Ersten Weltkrieges im Jahr 2014 war Anlaß zu vielen Ausstellungen, Gedenkveranstaltungen und Publikationen. Der Umfang der Erinnerung in Gesellschaft, Politik und Wissenschaft im Jahr 2018 an das Kriegsende und den Umsturz war demgegenüber wesentlich geringer. Schon im Vorfeld hatten sich selbst Personen aus der Geschichtswissenschaft bemüht gefühlt, für den November 1918 eine größere mediale Präsenz einzufordern¹ und darauf gepocht, daß die Revolution „einen angemessenen Platz in der demokratischen Tradition der Deutschen“ finden solle.² Damit wurde nicht nur der in der Geschichtswissenschaft gebotene neutrale Platz des Beobachters verlassen, sondern angesichts der Komplexität der historischen Ereignisse läßt eine solche Formulierung entweder auf Unkenntnis oder eigenwilliges Demokratieverständnis schließen. Die anläßlich der Erinnerung erschienene doch ansehnliche Anzahl von Publikationen brachte mit Titeln wie **1918 - Aufstand für die Freiheit**,³ „**Kometenjahre**“⁴ oder **Die Revolution von 1918/19**⁵ den fragwürdig-

¹ **Revolution und Revolutionsforschung** : Beiträge aus dem Kieler Initiativkreis 1918/19 / Rolf Fischer (Hrsg.). - Kiel : Ludwig, 2011. - 142 S. : Ill. ; 21 cm. - Sonderveröffentlichungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte ; 67). - ISBN 978-3-86935-059-2 : EUR 14.80. - S. 62 - 70.

² **Zurück ins Bewusstsein** : ein kurzer Ausblick auf hundert Jahre Revolution und Kriegsende / Marcel Bois. // In: "Maschine zur Brutalisierung der Welt"? : der Erste Weltkrieg - Deutungen und Haltungen 1914 bis heute / Axel Weipert/Salvador Oberhaus/Detlef Nakath/Bernd Hüttner (Hrsg.). Gefördert durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung. - 1. Aufl. - Münster : Verlag Westfälisches Dampfboot, 2017 363 S. : Ill. - ISBN 978-3-89691-108-7. - S. 76 - 94, hier S. 94.

³ **1918 - Aufstand für die Freiheit** : die Revolution der Besonnenen. - Überarb. Taschenbuchausg. / Joachim Käppner. - München : Piper, 2019. - 523. [16] S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-492-23568-6. - Inhaltsverzeichnis:

selektiven Blick auf die Revolution zum Ausdruck. Denn ein wesentlicher Grund, daß der Umbruch sich zunächst unblutig vollzog, lag darin, daß wirklicher Widerstand kaum geleistet wurde. Die „Revolutionäre“ etwa in München⁶ hatten sich nämlich sehr wohl mit vorgehaltenen Waffen und damit Gewalt ihre Position verschafft, wenn auch zunächst nicht geschossen wurde. Um so erfreulicher ist es daher, daß Bernd Braun den von ihm herausgegebenen Band mit der Fragestellung ***Es lebe die Republik?*** und damit ohne vorgefertigte These überschrieben hat, wie dies auch schon Andreas Braune und Michael Dreyer mit ***Zusammenbruch, Aufbruch, Abbruch***⁷ praktizierten.

Konzept des von Braun herausgegebenen Buches ist, wie es auf dem Rückdeckel des Einbandes heißt: „Die Beiträge dieses Sammelbandes werfen einen Blick über den deutschen Tellerrand hinaus und eröffnen neue Perspektiven und Ansätze für eine vergleichende europäische Geschichtsschreibung.“ Gemäß dieses Ansinnenens werden in dem Buch⁸ die Umbrüche in unterschiedlichen Staaten aufgegriffen, von den deutschen Ländern Baden, Bayern und Württemberg sowie Sachsen-Coburg und Gotha über Österreich, Ungarn und Russland bis zur Türkei, Rumänien und Bulgarien. Der Band verfügt über ein Personen-, aber kein Orts- oder Stichwortverzeichnis.

In seiner *Einleitung* kann Braun herausstellen, daß die Monarchien in Deutschland im 19. Jahrhundert als Staatsform mehrheitlich nicht in Frage gestellt, sondern wohl als gottgegeben angesehen wurden. Die Machtposition der Herrschenden wurde jedoch ab dem letzten Drittel jenes Jahrhunderts durch die Gestaltungskraft des Parlamentarismus, aber eben auch den aufkommenden Nationalismus geschwächt. Wo Braun etwas widersprochen werden muß, ist die Aussage, der Erste Weltkrieg sei „nicht nur als Krieg zwischen Staaten geführt [worden], sondern auch als Konkurrenzkampf zwischen politischen Systemen“ mit den „demokratischen Republiken und parlamentarischen Monarchien des Westens“ auf der einen und den „semiparlamentarischen bis autoritären Monarchien Mittel- und Osteuropas“

<https://d-nb.info/1169591655/04>

⁴ ***Kometenjahre*** : 1918: die Welt im Aufbruch / Daniel Schönplflug. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2017. - 319 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-10-002439-8 : EUR EUR 20.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1140463918/04>

⁵ ***Die Revolution von 1918/19*** : der wahre Beginn unserer Demokratie / Wolfgang Niess. - Berlin [u.a.] : Europa Verlag, 2017. - 463 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-3-95890-074-5. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1130882985/04>

⁶ ***Wissenschaft, Macht, Politik*** : die Münchener Revolution und Räterepublik als Experimentierfeld gesellschaftspolitischer Theorien / hrsg. von Annette Meyer und Julia Schreiner. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 205 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3676-6 : EUR 24.90 [#6888]. - Rez.: ***IFB 20-2***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10306>

⁷ ***Zusammenbruch, Aufbruch, Abbruch?*** : die Novemberrevolution als Ereignis und Erinnerungsort / hrsg. von Andreas Braune und Michael Dreyer. - Stuttgart : Steiner, 2019. - XXV, 326 S. : Ill. ; 24 cm - (Weimarer Schriften zur Republik ; 6). - ISBN 978-3-515-12219-1. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1171375859/04>

⁸ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1218802804/04>

auf der anderen Seite (S. 12). Die demokratischen Republiken und parlamentarischen Monarchien des Westens waren in den Kolonialismus ebenso verstrickt und von machtpolitischem Kalkül in der Außenpolitik geprägt wie das konstitutionelle Deutsche Kaiserreich. Dies hat den Westen, der zwar mehr Partizipation zuließ, letztlich an die Seite des autoritären Zarenreiches geführt. Ein genuiner „Konkurrenzkampf zwischen politischen Systemen“ ist somit nicht festzustellen. Braun legt dar, „dass überzeugende Persönlichkeiten an der Spitze eines Staates selbst in schwersten Krisen Halt geben und eine Vorbildfunktion einnehmen können“. Diese Aussage trifft zu, doch darf bezweifelt werden, ob dies durch die „meisten italienischen Staatspräsidenten seit 1948 überzeugend vorgeführt“ wurde, wie er ohne Belege schreibt. Auch ohne Quellenverweise charakterisiert Braun die britische Monarchie als „überholte Institution“, da diese sich vom Vorfeld der Abstimmung über den Brexit neutral verhalten hat, anstatt durch „ein Signal des Staatsoberhauptes Orientierung“ zu geben, um den EU-Austritt zu verhindern (S. 14).

Die Beiträge sind zu einem beträchtlichen Teil von Personen geschrieben, die seit Jahrzehnten im universitären Wissenschaftsbetrieb tätig sind, beziehungsweise waren, da einige bereits emeritiert sind. Somit handelt es sich zum Teil um Auszüge oder Zusammenfassungen von früheren Publikationen, wie bei Lothar Machtans Aufsatz zu Deutschlands Monarchie,⁹ der, wie selbst Braun in der Einleitung einräumt, „mitunter die Grenzen zur Polemik“ streift (S. 15). Einen guten Überblick zu „*In Treue fest. Perspektiven, Scheitern und Nachwirkungen der Monarchie in Bayern*“ liefert Stefan März, der unter anderem das repräsentative und soziale Selbstverständnis von Ludwig III. aufgreift. Auch März hat zu seinem Thema bereits einschlägige beachtenswerte Publikationen vorgelegt.¹⁰

Quellengesättigt im Vergleich zu allen anderen Aufsätzen, in denen überwiegend bis ausschließlich auf Forschungsliteratur zurückgegriffen wird, ist der Beitrag von Steffen Arndt, der eindrucksvoll unter der Überschrift „*Try to be a good German*“ den *Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha und seine Rolle als Hitlers adeliger Helfer 1905 bis 1945* schildert.

Überzeugend legt die Reformfähigkeit der Monarchie auch in den Umbruchsjahren Moritz A. Sorg, jüngster der Beitragenden, am Beispiel von Rumänien dar. Er kann belegen, daß es auch „im Kontext des republikanischen Moments von 1918“ nicht zwangsläufig zu einer Delegitimierung der Monarchie kommen mußte. Der Krieg konnte auch „als eine Probe monar-

⁹ **Die Abdankung** : wie Deutschlands gekrönte Häupter aus der Geschichte fielen / Lothar Machtan. - Berlin : Propyläen, 2008. - 427 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-549-07308-7. - Inhaltsverzeichnis : <https://d-nb.info/988820773/04>

¹⁰ **Das Haus Wittelsbach im Ersten Weltkrieg** : Chance und Zusammenbruch monarchischer Herrschaft / Stefan März. - Regensburg : Pustet, 2013. - 571 S. ; 24 cm. - Zugl.: München, Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-7917-2497-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1029058954/04> - **Ludwig III.** : Bayerns letzter König / Stefan März. - Regensburg : Pustet, 2014. - 151 S. : Ill. ; 19 cm. - (Kleine bayerische Biografien). - ISBN 978-3-7917-2603-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1051331463/04>

chischer Loyalität fungieren und den König in seiner Rolle als nationales Symbol stärken“. Auch militärische Niederlagen und revolutionäre Unruhen in den Nachbarstaaten mußten nicht zwangsweise zum Umbruch führen (S. 321). Den Abschluß bildet ein Aufsatz von Markus (Wien) mit dem Thema *Zwischen Bauerndiktatur und Königsrepublik. Verfassungsfragen in Bulgarien 1918 bis 2005*. Er kommt zu dem Ergebnis, daß dort die Virulenz der Frage von Republik oder Monarchie beziehungsweise auch deren historischer Würdigung stark durch die Präsenz von Einzelpersonlichkeiten und deren Leistungen dominiert wurde. Da die Resonanz in der Bevölkerung nicht herausgearbeitet wird, bleiben die Ergebnisse allerdings etwas spekulativ, auch wenn er eine in den „kleinbäuerlichen Traditionen wurzelnde Staats- und damit Politikferne von weiten Teilen der Bevölkerung“ ohne Beleg annimmt (S. 256).

Als Bilanz ist dem Band zunächst anzurechnen, die im Titel aufgeworfene Frage nach der Republik auch zu untersuchen und nicht teleologisch ein Hinauslaufen auf die parlamentarische Demokratie zu erklären. Auch von den Glorifizierungen und selektiven Darstellungen der Umbruchszeit von 1918 bis 1920 hält sich der Band sehr anerkennenswerterweise durchgängig fern. Somit wird nicht Geschichtspolitik beziehungsweise Geschichtsklitterung betrieben, sondern Forschung. Letztere ist allerdings nicht immer neu, sondern zu einem nicht unwesentlichen Teil eine Wiederholung früherer Aussagen der Beitragenden. Was zudem fehlt, ist die angekündigte vergleichende Perspektive. Letztlich steht jeder Beitrag für sich ohne eine Zusammenführung der einzelnen Thesen. Als Ankauf für die Bibliotheken ist der Band jedoch allemal zu empfehlen.

Tobias Hirschmüller

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11121>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11121>